

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Die Kohlenfelder Nigeriens bei Udi.

Die zunächst entdeckten Kohlenfelder zu beiden Seiten des Niger bei Ajaba wurden an Bedeutung und Umfang wesentlich übertroffen durch die nachträglich bekannt gewordenen großen Kohlenflöze von Udi-Ekwoga; ihre gesamte Fläche beläuft sich, wie wir einer Mitteilung in dem Ergänzungsheft der „African World“ vom 6. Januar d. Jz. entnehmen, auf 1800 engl. Quadratkilometer. Da die nigerische Regierung für den Bedarf der Eisenbahnen der Hauptabnehmer im Lande ist, so wird die Ausbeute der Flöze von dem Minister der öffentlichen Arbeiten in die Hand genommen; man hofft, in naher Zukunft alle Dampfer, die in nigerischen Häfen anlaufen, mit Kohle versorgen zu können. Die Bahn von Port Harcourt am Bonny-Flusse zur Erschließung der Kohlenfelder geht ihrer Vollendung rasch entgegen; sie ist bereits im Betriebe bis Aka und seit Jahresfrist vollendet bis Aboh, 114 engl. Meilen von Port Harcourt. Schiffe bis zu 20 Fuß Tiefgang können die Barre des Bonny-Flusses befahren. Die Anlagen zur Kohlenverfeuerung sind in Vorbereitung, und während des Baues einer Verfeuerungsanlage ist die Herstellung einer Behälterwerkstatt vorgesehen.

Außenhandel und innere Entwicklung von Belgisch-Kongo 1915.

Nach den vorläufigen statistischen Zusammenstellungen beträgt der Wert der zum Verbands in die Kolonie (einschließlich Statanga) eingeführten Waren im Jahre 1915 11 239 000 Franken gegen 28 857 000 Franken im Jahre 1914 und 58 802 000 Franken im Jahre 1913. Im Vergleich zu 1914 weisen alle Warenkategorien im Jahre 1915 eine Abnahme auf; Baumwollwaren nehmen noch immer die wichtigste Stelle ein, obgleich ihr Wert im Jahre 1915 nur noch etwas mehr als die Hälfte des vom Jahre 1914 beträgt.

Die Einfuhr bewertete sich 1915 (und 1914) in Franken, wie folgt: Stiefel und Schuhe aus Leder 110 231 (187 121), Butter 231 505 (404 684), Rindvieh 104 556 (168 746), chemische Erzeugnisse 104 371 (174 901), Zigaretten und Zigarren 102 629 (224 917), Kleidungsstücke 363 750 (877 286), Mehl, Reis und Biskuits 414 455 (468 377), Baumwollstoffe 1 866 489 (3 515 199), Fischkonserven 271 802 (282 324), Früchte, frisch, getrocknet oder geräuchert 610 626 (965 824), Mehl 172 076 (294 332), Eisen- und Stahl-Werkzeuge und Platten 155 540 (181 278), Zuteilgewebe 200 124 (287 772), Wäsche 234 374 (455 558), Maschinen und Teile davon 320 211 (1 513 436), Arznei- und Heilmittel 119 830 (515 294), Fischkonserven 414 455 (890 011), Milch 167 467 (232 192), Petroleum 150 211 (102 847), Reis 150 007 (978 650), Salz 158 850 (181 698), Schiffe und Boote 184 452 (1 354 671), Seife 139 405 (152 457), Werkzeuge 108 226 (415 033), Holzwaren, einstell. Möbel 119 294 (588 372).

Ausgeführt wurden 1915 (und 1914) folgende Mengen in Kilogramm: Kakao 619 819 (482 360), Stoppelfurche 4 265 653 (6 993 063), Eisenblech 200 809 (294 520), Palmkerne 11 023 903 (8 052 176), Palmöl

3 407 093 (2 408 886), Reis 1 139 901 (422 287), Stantidul 2 013 157 (2 223 712), Salz 234 872 (114 676).

Trotz der kriegerischen Ereignisse hat sich die Kolonie gut entwickelt; die Einfuhr wurde auf einen Mehrbetrag von etwa 8 Millionen Franken gegenüber dem Voranschlag geschätzt. In der Mineralien-Industrie hat der Betrieb der Goldfelder in Aka und Moto zugenommen und die Ausbeute die Erwartungen übertroffen. Das Schürfen nach Diamanten im Bette des Massiflusses ist lohnend geworden; während der letzten beiden Jahre wurden beträchtliche Funde gemacht. Die Kupferminen und -werke wurden mit aller Kraft ausgebeutet, um aus der günstigen Lage des Marktes Vorteil zu ziehen. Während der zweiten Hälfte des Jahres 1915 haben die im Betriebe befindlichen Hochöfen 6914 t Kupfer und 170 t Wolframerz erzeugt.

In der Landwirtschaft hat die Preissteigerung für Kautschuk, dessen Wert während des Jahres 1914 gefallen war, das Interesse der Käufer für Kautschukerzeugnisse neu belebt. Die Fabrikation von Palmöl im oberen Kongo ist von 219 metrischen Tonnen im Jahre 1914 auf 1425 Tonnen im Jahre 1915 gestiegen; der Ertrag von Palmkernen stieg von 1169 Tonnen im Vorjahre auf 4994 Tonnen im Jahre 1915. Der Anbau von Reis ist in weiterer Entwicklung begriffen; die Ernte im Jahre 1915 belief sich auf 5000 Tonnen, was eine Ausfuhr von etwa 1140 Tonnen ermöglichte. Baumwoll- und Maniokbau sind gute Aussichten vorhanden. (The Board of Trade Journal.)

Der Handel des Uganda-Schutzgebieten 1915/16.

Der Jahresbericht des Zolldirektors in Entebbe enthält folgende Zahlen über den Einfuhr- und Ausfuhrhandel während des mit dem 31. März 1916 abschließenden Jahres; die entsprechenden Zahlen für 1914/15 und 1913/14 sind zum Vergleiche mitangegeben:

	1915 16	1914 15	1913 14
Gesamteinfuhr (einschließlich Privatgüter, Regierungsvorräte u. Durchfuhrgüter, aber ausschließlich ungemünztes und gemünztes Edelmetall)	£ 600 823	£ 580 331	£ 897 262
davon aus:			
Großbritannien	259 028	264 831	380 049
Indien, Burma und Ceylon	96 911	68 097	99 626
den Verein. Staaten	115 193	59 187	116 391
Deutschland	7 739*	49 949	119 065
Hauptächlichste Waren der Einfuhr:			
Baumwollengewebe im Stück	233 218	143 641	285 178
Ele, Felle und Schmirren	23 151	21 344	23 200
Zahnl., verarbeitet	20 270	11 102	12 640
Baumwollene Tücher	19 272	16 584	36 161
Getreide und Mehl	18 967	22 395	20 862
Wagen, einstell. Zweiräder, Kraftwagen u. dgl.	16 989	34 673	54 852
Maschinen u. Teile davon	15 771	28 678	32 482
Seife	15 019	13 004	12 185
Wentel und Säde	13 563	14 399	22 101
Kleidungsstücke	10 087	14 631	22 522

*) Deutsche Waren aus den Beständen im Ostafrika-Schutzgebiet.



Gesamtausfuhr einheimischer Erzeugnisse	1915/16	1914/15	1913/14
£	£	£	£
503 081	523 173	511 679	

Hauptfächliche Waren der Ausfuhr:

Baumwolle, entfernt	239 483	320 486	272 366
Baumwolle, nicht entfernt	5 943	30 660	45 321
Kaffee	87 202	41 005	23 167
Häute	64 480	54 917	52 926
Riegenflelle	18 260	19 091	29 037
Schulter	11 950	12 284	12 507
Eisenblei	11 091	6 283	23 678
Baumwollsaamen	9 760	18 172	13 499

(Nach The Board of Trade Journal.)

Die niederländische Kakaoindustrie 1916.*)

In den vier letzten Jahren betrug die Einfuhr (und die Ausfuhr) von Kakaobohnen 1913: 43 200 (13 200), 1914: 49 600 (17 500), 1915: 41 500 (nichts), 1916: 21 000 (1000) t. Es blieben demnach im Lande 1913: 80 000, 1914: 32 100, 1915: 41 500 und 1916: 20 000 t.

Schon aus diesen Zahlen geht hervor, wie knapp der niederländischen Kakaoindustrie während des Jahres 1916 von Großbritannien die Rohstoffe zugemessen wurden. Sie mußte sich mit der Hälfte der Einfuhr von 1915 und zwei Dritteln der Einfuhr begnügen, wie sie vor dem Striege gewesen war.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen der Kakaoindustrie betrug:

	1913	1914	1915	1916
Kakaopulver	17 700	18 700	23 600	11 200
Schokolade	1 200	1 600	4 500	4 800
Kakaobutter	7 200	6 400	8 600	3 100
Kakaoschalen und sonstiger Abfall	1 400	1 500	6 900	400

Die Ausfuhr von Kakaopulver ist demnach gegenüber dem Vorjahr auf die Hälfte zurückgegangen. Noch auffällender ist der Rückgang in der Ausfuhr von Kakaoschalen und sonstigem Abfall.

Das Ausfuhrverbot für Kakaopulver erging am 15. April 1916. Bis dahin betrug die Ausfuhr 3500 t, mithin über 1800 t monatlich. In den neun Monaten nach Erlaß des Ausfuhrverbots dagegen wurden nur noch 3700 t ausgeführt, also 630 t monatlich. Durch Erlaß des Ausfuhrverbots sank die Ausfuhr demnach auf ein Drittel.

Das Ausfuhrverbot für Schokolade erging am 25. März 1916. In den ersten drei Monaten 1916 betrug die Ausfuhr von Schokolade 3900 t, also 1300 t monatlich, während sie vorher auf 100 t monatlich sank. Die niederländische Kakaoindustrie ist demnach durch die britische Absperrung auf das schwerste geschädigt worden.

Von der Ausfuhr von Kakaopulver gingen

	1913	1914	1915	1916
nach Deutschland	1800	6700	12 000	3300
nach Großbritannien	9300	6500	5 100	3500

Die Ausfuhr nach Großbritannien ist also während des Krieges stetig zurückgegangen. Dagegen stieg die Ausfuhr nach Deutschland bis zum Erlaß des Ausfuhrverbots an. Seitdem hat sie so gut wie ganz aufgehört. Ebenso verhält es sich mit Schokolade, wovon Deutschland in den drei Monaten des Jahres 1916 bis zum Erlaß des Ausfuhrverbots noch

*) Vgl. „D. Kol. Bl.“ 1916, S. 92 ff.

etwa 3000 t erhielt. Von Kakaobutter erhielt Deutschland 1913: 1500 t, 1914: 2200 t, 1915: 5700 t und 1916 nichts. Auch die Ausfuhr von Kakaoschalen ist vollständig aufgehört, was indes nicht zu beauern ist, da er in weitem Umfang zu Verärfschungen benutzt wurde.

Jedenfalls hat Großbritannien sein Ziel, Deutschland nicht nur von dem Bezug roher Kakaobohnen, sondern auch von den daraus hergestellten Erzeugnissen abzuschneiden, so gut wie völlig erreicht.

(Vericht des Kaiserl. Generalkonsulats in Amsterdam.)

Der niederländische Gummimarkt 1916.*)

Der Gummihandel der Niederlande hat 1916 vollständig stillgelegen, da die R. D. L. seit dem 26. November 1915 auf Befehl der Britischen Regierung keinen Gummi hereinließ, auch nicht aus den niederländischen Kolonien. Der letztere wurde vielmehr größtenteils nach den Vereinigten Staaten von Amerika verschifft. Die Ausfuhr von Gummi aus den Niederlanden war schon 1915 durch die R. D. L. unmöglich gemacht worden. Interimist wurde sie dabei durch die Regierung, die anordnete, daß Gummi bei der Ausfuhr angemeldet werden müsse. Am 26. Januar 1916 erging schließlich ein Ausfuhrverbot für Gummi, das aber eine tatsächliche Änderung nicht verurteilte, da eine Ausfuhr sowieso nicht mehr bestand. Die Anmeldepflicht für auszuführenden Gummi wurde nach Erlaß des Ausfuhrverbots aufgehoben.

Infolge des Einfuhrverbots der R. D. L. bleiben die Preise außergewöhnlich hoch, aber 2 Gulden für prima Qualität.

Die Einfuhr und Ausfuhr von Gummi gestaltete sich, wie folgt:

	Einfuhr	
	1913	1914
	in t (zu je 1000 kg)	
aus Belgien	1172	1209
„ Großbritannien	1459	1135
„ Niederländisch-Indien	4774	4260
Zusammen einseh. and. Länder	8039	7119
	Ausfuhr	
	1913	1914
	in t (zu je 1000 kg)	
nach Belgien	718	688
„ Großbritannien	1557	1110
„ Deutschland	1956	2471
Zusammen einseh. and. Länder	5710	6291

Für 1915 und 1916 liegen die Zahlen noch nicht vor.

(Vericht des Kaiserl. Generalkonsulats in Amsterdam.)

Mozambique.

Aufstellung von vierteljährlichen Tabellen über die für die Berechnung der Ausfuhrabgaben maßgebenden mittleren Warenwerte bei dem Zollamt Weira.

Die Portugiesische Regierung hat infolge von Vorstellungen der Mozambique-Gesellschaft auf Vorschlag des Präsidenten des Ministeriums und des Ministers der Kolonien durch Verordnung Nr. 2950 vom 23. Januar 1917 bestimmt, daß bei dem Zollamt Weira vierteljährlich eine Tabelle für die Durchschnittsausfuhrwerte aufzustellen ist, die als Grundlage für die Berechnung der Ausfuhrzölle und Ausfuhrabgaben zu dienen hat. (Diario do Governo, I. Serie, Nr. 12 vom 23. Januar 1917.)

*) Vgl. „D. Kol. Bl.“ 1916, S. 97.

